

Die Schwierigkeiten der Wagengestellung.

WTB Berlin, 4. Nov. (Telegr.) Die vollständige und rechtzeitige Überweisung der angeforderten Güterwagen stößt in letzter Zeit in allen Teilen des Deutschen Staatsbahnwagen-Verbandes auf erhebliche Schwierigkeiten. Es ist dies auf die ganz außerordentlichen Ansprüche zurückzuführen, die augenblicklich an den Güterwagenpark der deutschen Eisenbahnen gestellt werden. Abgesehen von den umfangreichen Anforderungen der Heeresverwaltung, die bei der jetzigen Ausdehnung des Kriegsschauplatzes sich naturgemäß besonders bemerkbar machen und denen selbstverständlich voll genügt werden muß, sind auch die Anforderungen in der Heimat — wie regelmäßig in den Herbstmonaten — infolge des Rübenverkehrs, des starken Verkehrs an Nahrungsmitteln und des starken Bedarfs an Kohlen sehr erheblich. Vor allem wird die rechtzeitige und vollständige Befriedigung des Wagenbedarfs aber dadurch erschwert, daß der Wagenumlauf nicht unerheblich verschlechtert ist. Aus den allgemein bekannten Gründen werden die Güterwagen von den Versendern und Empfängern vielfach wesentlich langsamer beladen und entladen, als dies in Friedenszeiten der Fall war. Hierdurch wird die ausgiebige Ausnutzung des Wagenparks und damit die Befriedigung der an ihn gestellten Ansprüche wesentlich erschwert. Die Eisenbahnverwaltungen sind selbstverständlich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bemüht, auf eine Beschleunigung des Wagenumlaufs hinzuwirken; sie können aber die Schwierigkeiten und Verzögerungen in der Wagengestellung, die auf den Kriegszustand und die aus ihm sich ergebenden Folgen zurückzuführen sind, nicht vollständig beseitigen. Es ist dringend erwünscht, daß die Verkehrtreibenden durch Ausnutzung des Ladegewichts und durch möglichst schnelle Be- und Entladung der gestellten Wagen auch ihrerseits zu einer Minderung der Schwierigkeiten in der Wagengestellung beitragen.